

Gedenkaktion 1616 KZ-Häftlinge

Aus Anlass des 77. Jahrestags des Todesmarsches aus dem KZ werden wir alle Häftlinge, von denen die übergroße Mehrheit KZ und Todesmarsch oder Todestransport nicht überlebt haben, würdigen.

Seit seiner Gründung 1992 hat sich der Verein LAGG (Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim) zum Ziel gesetzt, das Konzentrationslager „Katzbach“ in den Adlerwerken nach jahrzehntelanger Leugnung und Verharmlosung zu einem festen Bestandteil der Erinnerungskultur Frankfurts zu machen. Einen Teilerfolg hatten wir mit unserer Forderung nach „Entschädigung“ der damals noch lebenden ehemaligen Häftlinge erzielt, ein weiterer Erfolg ist jetzt mit der Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte in den ehemaligen Adlerwerken erreicht. Diese wird am 25. März 2022 eröffnet und trägt den Namen „Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“. Durch eine von der Stadt finanzierte Recherchearbeit sind

inzwischen alle Namen, Geburtsdaten, Geburtsorte, Berufe und Herkunftsländer der KZ-Häftlinge bekannt.

1616 Menschen, werden sich mit einem selbst gemachten Schild mit einem der Namen entlang des Mainufers aufstellen. Weitere Menschen werden ein Schild tragen mit der Aufschrift: Wir gedenken der 1616 KZ-Häftlinge in den ehemaligen Adlerwerken oder mit einem Zitat eines Überlebenden über KZ und Todesmarsch.

Lagg in Kooperation mit dem „Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“.

19. März, Samstag, 14:00 bis 16:00 Uhr, Nördliches Mainufer, zwischen Friedensbrücke und Flößerbrücke

Newroz-Fest 2022

Jedes Jahr feiert die kurdische Gesellschaft in Deutschland das Neujahrsfest Newroz, in diesem Jahr in Frankfurt.

Am 21. März feiern die Völker des Nahen Ostens das „Newroz-Fest“ als Beginn des Frühlings und somit den Beginn des neuen Jahres. Der kurdischen Mythologie nach haben sich die Menschen in Kurdistan an Newroz der Herrschenden entledigt und sich aus der Tyrannei befreit.

Unsere heutige Epoche ist geprägt von globalen Kriegen, gezeichnet von zahlreichen ethnisch und konfessionell konnotierten Konfliktlinien. Dabei stellt der jetzige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine einen neuen traurigen Höhepunkt dar, der den Krieg zurück nach Europa gebracht hat. Besonders in diesen Zeiten, da patriarchale Diktatoren Angriffskriege führen, um ihre Macht und die ihres Reiches auszubauen, müssen wir die Demokratie und den Frieden verteidigen.

Newroz ist eine Tradition, welche den Widerstand gegen Tyrannei und Diktatur feiert. Bijî Newroz!

Veranstalter ist die Demokratische Föderation der Gesellschaften Kurdistans e.V. (KAWA). Erwartet werden mehrere tausend Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet.

19. März, Samstag, 11:00 Uhr, Rebstockgelände

Eröffnung des Geschichtsort Adlerwerke

Nach über 30 Jahren wird die schon lange geforderte Erinnerungs- und Bildungsstätte zum KZ „Katzbach“ und der Zwangsarbeit in Frankfurt Wirklichkeit. Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten ist der Einlass nur nach Anmeldung per E Mail an: christian.baetjer-guth@stadt-frankfurt.de möglich. Die Eröffnungsveranstaltung wird live übertragen.

Am darauffolgenden Samstag und Sonntag führt das Team des Geschichtsort Adlerwerke in der Kleyerstraße 17 in die Ausstellung ein und stellt seine Arbeit vor. Am 26. von 11-17 Uhr, am 27. von 14-17 Uhr. Hier ist die Teilnahme ohne Voranmeldung möglich. Details zu den Angeboten am Samstag und Sonntag folgen in Kürze. Für den Betrieb des Geschichtsort Adlerwerke sind wir auf Unterstützung angewiesen. Wir suchen Ausstellungslotsen (m/w/d), die für unsere Besucher:innen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung stehen. Sprechen Sie uns an: info@geschichtsort-adlerwerke.de.

25. März Freitag, 18:00 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

TERMINE

19. März - 28. Mai

Ausstellung „War mein Opa Nazi?“

Künstlerische Auseinandersetzung mit der Abschaffung der Demokratie im Kontext der individuellen Familiengeschichte. Im offiziellen Diskurs sind die Täterschaft der Nationalsozialisten und die unterstützende Haltung des Großteils der Bevölkerung unbestritten. Theoretisch sollten die Menschen gewusst haben, was im Staat passierte, praktisch aber gab es nach dem Krieg eine Nation von Nicht-Wissenden, die sich langsam von einer Täter- zu einer Opfergesellschaft wandelte. Dies zeigt sich auch in der Wahrnehmung der eigenen Familiengeschichten. Es gibt eine Kluft zwischen familiärer Erinnerung und der gesellschaftlichen Erinnerungskultur bezüglich der Zeit des Nationalsozialismus. Ausstellung kuratiert von Anja Manleitner, Verein Mahmal Kilian, 7. Generation. Immer samstags, 15:00 bis 18:00 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

19. März Samstag

Film: Not Just Your Picture

Filmvorführung mit Gast Ramsis Kilani. Der Film erzählt die Geschichte der beiden jungen deutsch-palästinensischen Geschwister Ramsis und Layla Kilani, deren Leben eines frühen Morgens im Sommer 2014 zerrüttet wurde, als ihr Vater Ibrahim zusammen mit seiner zweiten Frau und ihren fünf kleinen Kindern bei einem israelischen Luftangriff bei den Angriffen auf Gaza getötet wurde.

In einen beschleunigten Prozess der Politisierung und Wiederentdeckung ihrer palästinensischen Wurzeln gestoßen, kämpfen die beiden um Gerechtigkeit für ihre Familie, während sie versuchen, eine politische Realität zu verstehen, die nicht nur solche Gräueltaten zulässt, sondern sogar versucht, jede Kritik daran mundtot zu machen. Der Film bewegt sich zwischen Gaza und Deutschland, der Vergangenheit und der Gegenwart und folgt dem Wunsch der Familie, sich wieder zu vereinen, ihre Geliebten zu betrauern und nach unerreichbarer Gerechtigkeit zu suchen. Free Palestine FFM.

17:00 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

TERMINE

20. / 27. März Sonntag

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf. 14:00 bis 16:00 Uhr, gegenüber der U-Bahn-Station Kruppstraße

21. März Montag

Inflation, Inflation

Vortrag und Diskussion. Einen Anflug von Inflation gab es zu Beginn der 90er Jahre. Die DDR war mit viel frisch geschöpftem D-Mark-Geld übernommen worden, zugleich wurden ihre industriellen Kapazitäten abgebaut: Ein klassischer Geldüberhang. Die Deutsche Bundesbank hob damals die Zinsen auf ein zweistelliges Niveau, führte das Land in eine Rezession – und ziemlich schnell war die Inflation wieder weg. Die Arbeitslosigkeit in Ost und West danach aber war sehr viel höher als zuvor. Lucas Zeise, Autor einiger Bücher zu Geld und Kapital, nennt als wichtigen Grund für die Inflation den Bruch in der Globalisierung, die drei Jahrzehnte lang Löhne und Preise gedrückt hat. Als aktuell wirksamste Ursache der Inflation vermutet er den politisch verursachten Energiepreisanstieg. Auch online. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

online Gewaltfreiheit - eine gewaltige Idee

Soziale Bewegungen und politischer Wandel. Erfahrungen aus Lateinamerika. Veranstaltung mit PD Dr. Jonas Wolff, HSFK. Rahmenbedingungen, Erfolge und Misserfolge, Methoden und Strategien verschiedener Bewegungen und Massenproteste am Beispiel lateinamerikanischer Erfahrungen. Anmeldung unter: t1p.de/zentrum-oekumene. Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main. 19:00 bis 20:30 Uhr, auf Zoom

22. März Dienstag

Zweite Chance für den Campus Bockenheim

Wenn die Uni ihren angestammten Campus in Bockenheim verlässt, was soll auf dem Gelände passieren? Deshalb laden wir zur zweiten Stadtteilversammlung ein. Dieses Mal möchten wir über soziale und ökologische Stadtplanung sprechen. Wir zeigen Wege auf, wie über Bauen im Bestand Ressourcen geschont werden und diskutieren mit Expert*innen über zeitgemäße Verkehrskonzepte und eine klimagerechte Entwicklung des Quartiers. Und wir stellen brandneue Ideen vor. Offenes Haus der Kulturen in Kooperation mit dem Stadtteilbüro und der ada_kantine. 19:00 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus

Housing Action Day 2022

Demonstration: Wohnraum für alle - Gegen die Stadt der Reichen!

400.000 neue Wohnungen pro Jahr will die Bundesregierung pro Jahr bauen. Das Narrativ des „Bauen, bauen, bauen“ suggeriert, dass durch massiven Neubau mehr „bezahlbarer“ und zugleich „ökologischer“ Wohnraum entsteht. 400.000 Wohnungen, das klingt zunächst also nach einer guten Nachricht, um die Wohnungskrise in den Ballungsräumen in den Griff zu bekommen.

Aber: Von diesen Wohnungen werden nur 100.000 öffentlich gefördert sein, und die Zahl der Sozialwohnungen macht davon jedoch auch nur einen Bruchteil aus. Dabei sind es Sozialwohnungen, deren Bestand jedes Jahr dramatisch schwindet, die für viele Menschen bezahlbar sind, da sie deutlich unter der Marktmiete liegen. Es soll also fleißig gebaut werden, aber nicht für Menschen mit kleinem Geldbeutel, sondern fast ausschließlich für Besserverdienende.

Diese Entwicklung können wir auch in Frankfurt beobachten. Im Jahr 2020 wurden gerade einmal 41 neue Sozialwohnungen gebaut. Dabei sind insgesamt 4.349 neue Wohnungen entstanden, die meisten teuer und eben nicht bezahlbar. Auf der einen Seite werden wertvolle Bestandswohnungen für angeblich „klimafreundliche“ Luxusquartiere und Mega-Wohntürme mit einer katastrophalen CO2-Bilanz abgerissen. Diese investor*innenfreundliche Wohnungspolitik führt dazu, dass die Mieten immer weiter steigen. Die Pläne für die Bebauung der Grünen Lunge im Nordend oder auch die Rodung des Fechenheimer Waldes zeigen mehr als deutlich: sozialökologische Stadtentwicklung ist ein Fremdwort in Frankfurt. Wohnen ist längst zum Luxus und zum Spielball von Investor*innen geworden.

Durch die Pandemie hat sich die Not am Wohnungsmarkt weiter verschärft. Sozialer Ausschluss wird auf dem Wohnungsmarkt besonders deutlich. Es gibt in Frankfurt mehr als eine Zwangsräumung am Tag, immer mehr Menschen werden aus ihren Vierteln und aus der Stadt verdrängt, Wohnungslosigkeit spitzt sich täglich zu. 7.500 Menschen leben in Notunterkünften, darunter mehr als die Hälfte sind Geflüchtete. Das Bauprogramm lässt Menschen mit kleinem Geldbeutel, Studierende, Wohnungslose, Geflüchtete und Familien links liegen. Von der Zunahme der Obdachlosigkeit ganz zu schweigen. Die Schaffung von Freiräumen, z.B. von selbstorganisierten Wagenplätzen, wird von Investoren unmöglich gemacht und von der Stadt oft mit bürokratischen Schikanen hintertrieben.

Es wird Zeit, Widerstand gegen die herrschende Wohnungspolitik zu leisten. Wir können uns die Stadt der Reichen nicht mehr leisten! Die solidarische Stadt von unten muss erkämpft werden! *Eine Stadt für Alle.*

26. März, Samstag, 16:00 Uhr, Frankenallee/Ecke Hufnagelstraße

Housing now

Eine Diskussion über die Wohnungskrise mit dem Förderverein Roma e.V., den Aktivist*innen des Hausprojekts Habersaathstraße, Berlin und Vertreter*innen der Stadtregierungen Frankfurt/M. und Berlin - moderiert von Arts of the Working Class und Synnika.

Im Dezember letzten Jahres besetzten Wohnungslose zum zweiten Mal das leerstehende ehemalige Schwesternheim der Charité in der Habersaathstraße in Berlin Mitte - mit Erfolg. Der Eigentümer hatte ursprünglich den Abriss des Nachkriegsbaus geplant um Luxuswohnungen zu errichten. Nun wird das Gebäude kommunalisiert und durch die ehemals obdachlosen Aktivist*innen in ein selbstverwaltetes Wohnprojekt umgewandelt.

Unterstützt wird die Besetzung von Sozialarbeiter*innen, die im Haus bereits eine offene Beratungsstelle eingerichtet haben.

Der Förderverein Roma e.V. fordert seit Jahren ein Haus für Roma in Frankfurt am Main. Hier sind Migrant*innen aus Osteuropa besonders stark von Obdachlosigkeit betroffen. Durch die Corona-Pandemie stellen die bisherigen Unterbringungsmaßnahmen in Massenunterkünften zudem ein besonderes Risiko dar. Konkrete Alternativen sind somit auch in Frankfurt mehr als dringlich gefragt, und das bei aktuell stark zunehmendem Leerstand an Büro- und Geschäftsräumen, insbesondere im Innenstadtbereich.

In dieser Situation extremer Wohnungsnot werden wir mit den eingeladenen Aktivist*innen und Vertreter*innen der Städte Frankfurt und Berlin über mögliche und notwendige Gegenmaßnahmen sprechen.

Die Diskussion findet online und in deutscher Sprache statt - bei Bedarf mit englischer Übersetzung.

Der Link zur Veranstaltung findet sich am Veranstaltungstermin auf www.synnika.space.

25. März, Freitag, 17:00 Uhr, online

60 Jahre Club Voltaire - 60 Jahre Internationale Solidarität

2 Tage Festprogramm im Club

Samstag

* 14-18 Uhr: **Infostände** in der Kneipe, im 1. und 2. Stock. Folgende Gruppen haben Stände zugesagt: Städtefreundschaft Ffm- Granada/Nicaragua + Städtefreundschaft Ffm-Kobane + Netzwerk InterRed cooperacion e.V. + FG BRD- Kuba + Misha + Haziran e. V. + Childrens Hope + ClubVoltaire + Beyond Spain.

* 14-18 Uhr: 4-5 kleine **Workshops**

Jede teilnehmende Gruppe schlägt einen Workshop vor. (Veröffentlichung ab 21. März auf der Webseite).

* Ab 14 Uhr Gastronomie Getränke

* Ab 17 Uhr Gastronomie Essen

* 19:30 - 20:45 Uhr: **Salsa-Kurs** für AnfängerInnen.

* 21 Uhr: **Disco Rebelde** mit late60 Jahre Club - 60 Jahre lateinamerikanischer und afrikanischer Musik

Sonntag

* 14-18 Uhr: **Infostände**, wieder mit 4-5 Workshops

* Ab 14 Uhr: Gastronomie mit Essen und Getränken

* 19 Uhr: **Abschlussplenum** in der Kneipe zum Thema: „Internationale Solidarität zwischen antiimperialistischem Kampf und caritativen Nischenprojekten“.

2. und 3. April, 14:00 Uhr,

Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Zusammenhang zwischen Lübcke-Mord und NSU

Politische Matinee. In der Nacht vom 1. auf den 2.6.2019 wird Dr. Walter Lübcke, Regierungspräsident Kassels, aus neonazistischen Gründen ermordet. Im Januar 2021 wird Stephan Ernst für die Tat verurteilt, der Mitangeklagte Markus H. wird der Beihilfe freigesprochen. Doch wer waren die beiden Angeklagten? Was wussten die Behörden über Neonazis im Raum Kassel – und was versuchten Sie aktiv zu vergessen?

Klar ist, dass sowohl Stephan Ernst als auch Markus H. aus demselben Umfeld kommen, in dem 2006 der NSU-Mord an Halit Yozgat geschehen konnte. Es ist dieselbe extrem rechte Szene, die bereits im NSU-Untersuchungsausschuss unter die Lupe genommen wurde. Eine Szene, die das Hessische Landesamt für Verfassungsschutz laut seiner Eigendarstellung streng beobachtet. Dennoch sagte eine Mitarbeiterin des Verfassungsschutzes im NSU-Ausschuss im Jahr 2016 aus, sie habe keine Akte zu Stephan Ernst finden können.

Zeitgleich bekam Markus H. von der Stadt Kassel einen legalen Zugang zu Waffen genehmigt – die Sicherheitsbehörden hatten keine Informationen vorgelegt, um dies zu verhindern.

Wie es dazu kommen konnte, dass beim Verfassungsschutz keine Informationen zu militanten Neonazis vorliegen und welche Verbindungen es zwischen den Fällen rechten Terrors in Nordhessen gibt, versucht dieser Vortrag zu erläutern. Außerdem fragen wir uns, was parlamentarische Aufklärung leisten kann und berichten aus den aktuellen Sitzungen.

Referent*in: Hermann Schaus, Die LINKE, stellvertr. Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zum Mord an Walter Lübcke / Luisa Hecker, Fraktionsreferentin im Untersuchungsausschuss. Anmeldung: info@naturfreunde-ffm.de oder bei Edith Itta 069 61 81 96. *Naturfreunde Frankfurt*.

27. März, Sonntag, 11:00 Uhr,

NaturFreunde-Haus, Am Poloplatz 15

75 Jahre VVN: Antifaschismus bleibt unverzichtbar!

Am 26. März feiern wir unseren 75. Geburtstag in Frankfurt am Main. Wir erinnern an 75 Jahre antifaschistisches Engagement, Einsatz für den Frieden, Erinnerung an Nazi-Terror und Widerstand und eine klare Haltung gegen Neofaschist*innen. Es ist heute dringender denn je!

Programm: Rückschau auf 75 Jahre VVN u.a. mit Dr. Ulrich Schneider / Spoken Word von Dr.in Reyhan Şahin aka Lady Bitch Ray @dr.bitch_ray. Musik: Hommage an Emil Mangelndorff mit dem Thomas Siffling Trio, Klezmer mit Roman Kupperschmidt und Band. Sektempfang, Imbiss, Getränke

Wir laden alle unsere Mitglieder und Interessierte herzlich dazu ein, mit uns im Haus Gallus in Frankfurt am Main zu fei-

ern. Anmeldung unter: vvn-bda.de/anmeldung-zur-veranstaltung.

26. März, Samstag, 18 Uhr, Haus

Gallus, Frankenallee 111

Führung: Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS

Dialogführung von Verband deutscher Sinti & Roma, Landesverband Hessen & Faires jeu! Autonomes Zentrum im Polizeigefängnis Klapperfeld mit Kuratorin Jenny Jung. SaTOURday: Eintritt + Führung frei! (2G+ und Maske)

26. März, Samstag, 15:00 Uhr,

Historisches Museum, Saalhof 1,

Treffpunkt Museumsfoyer

TERMINE

22. März Dienstag

Jugend im NS – Erinnerungen von Hans Reichard

In der NS-Zeit war Reichard in der Hitlerjugend und im Reichsarbeitsdienst, im Krieg Soldat. Der Fokus liegt auf Reichards Erinnerung und dem Umgang mit seiner Vergangenheit. 8 €/ermäßigt 4 €. Karten beim Besucherservice: Mo-Fr 10-16 Uhr, Tel. 069 212-35154 oder online. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

23. März Mittwoch

Schwarz und Deutschsein – Ein Widerspruch?

Biografisches Kabinett Theodor Wonja Michael. Kuratorinnen-Führung mit Ismahan Wayah. Theodor Wonja Michael wurde 1925 als Kind eines kamerunischen Vaters und einer preußischen Mutter in Berlin geboren. Während der NS-Zeit sah er sich mit einem Deutschland konfrontiert, das ihm feindselig gegenüberstand. Als Darsteller in NS-Propagandafilmen sollte er „den Primitiven“ mimen. Die Führung geht auf die Spurensuche deutscher Geschichte aus einer bisher kaum erwähnten Schwarzen Perspektive. 8 €, erm. 4 €, zzgl. 3 €. Führung. Anmeldung: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. 16:00 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Perspektiven Frankfurter Sintizze und Romnja

Vortrag und Gespräch in der Reihe „Aschunen I Dikhen - hört und schaut hin“ Es berichten Carmen Spitta, die Tochter der Frankfurter Filmemacherin und Bürgerrechtsaktivistin Melanie Spitta / Sonja Böttcher, sie lebt und arbeitet in Frankfurt / Patrizia Siwak, sie arbeitet im Berufsbildungsprojekt des Fördervereins Roma e.V. Moderation: Silas Kropf. Gemeinsam sprechen sie über ihre Familiengeschichten und Erfahrungen als Angehörige der Minderheiten. 4 € / ermäßigt 2 €. Veranstalter von: Frauenreferat, Bildungsstätte Anne Frank und der Kinothek Asta Nielsen e.V. 18:00 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

24. März Donnerstag

Fußball: vom Amateursport bis zur WM in Katar

Göpferts Gäste: Christoph Schröder, Autor, Schiedsrichter und Kritiker. Eine Leidenschaft gehört dem Fußball. Im Gespräch wird es um die Amateur-Szene im deutschen Volkssport Nummer eins gehen, aber auch um die Auswüchse des Profifußballs und die umstrittene Fußball-Weltmeisterschaft 2022 im autoritär regierten Katar. Veranstalter: Club Voltaire und RLS. Platzreservierung online. Teilnahme per Video: <http://www.club-voltaire.de/video>. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Frankfurter Info 6 / 2022, 19. März 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28. März 2022

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

24. März Donnerstag

***online* Musiktradition der Sinti und Roma**

Der Beitrag der Sinti und Roma zur deutschen & europäischen Kulturgeschichte. Musik & Gespräch. Roma und Sinti haben eine jahrhundertalte Musiktradition. Über deren Einfluss auf die klassische europäische Musik spricht der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose. Begleitet werden seine Erzählungen von live gespielten Orchesterstücken aus verschiedenen Epochen. Gesprächsteilnehmende: Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma) / Dr. Armin von Ungern-Sternberg (Amtsleiter, AmKA). Mit: Roma und Sinti Philharmonikern, künstlerische Leitung: Riccardo M Sahiti. Veranstaltet von: Philharmonischer Verein der Roma und Sinti Frankfurt und AmKA. 19:30 bis 21:00 Uhr, online

25. März Freitag

#People Not Profit

Globaler Klimastreik, Fridays for Future. 14:00 Uhr, Alte Oper

Eröffnung des Geschichtsort Adlerwerke *Siehe S.1.*

***online* Housing now** *Siehe S. 2.*

26. März Samstag

Führung: Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS *Siehe S.3*

Housing Action Day 2022: Demonstration: Wohnraum für alle - Gegen die Stadt der Reichen! *Siehe S.2*

75 Jahre VVN: Antifaschismus bleibt unverzichtbar! *Siehe S.3.*

#1 party&politics

Anlässlich des großen Klimastreiks und des Housing Action Days an diesem Wochenende eröffnen wir die Veranstaltungsreihe party&politics mit den Schwerpunkten Klima und Recht auf Stadt. Unsere Welt ist wichtiger als Geld! Unsere Stadt gehört uns allen!

Eintritt für eine Spende. Einlass ab 18:00 Uhr. Offenes Haus der Kulturen mit Fridays for Future und Stadt für Alle.

20:00 Uhr, Café KOZ, Mertonstr. 26-28

26. und 27. März

Der Geschichtsort Adlerwerke stellt sich vor *Siehe S.1.*

27. März Sonntag

Ausstellungen im Hochbunker geöffnet
Wir wollen Besucher*innen die Gelegenheit geben, unsere neue Ausstellung zu virtuellen Synagogen zu sehen. Außerdem zeigen wir: Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel / Displaced Persons / Musik als Form geistigen Widerstands – Jüdische Musikerinnen und Musiker 1933 – 1945. 11:00 bis 14:00 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Zeichen der Hoffnung: Afghanische Exil-Universität geplant

Matinee. Ein Gespräch mit dem Initiator Dr. Kambiz Ghawami, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Komitees des World University Service (WUS). Moderation: Ulrike Holler. Veranstalter: Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. Eintritt: 5 €/1 €. Auch online. 11:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

Zusammenhang zwischen Lübcke-Mord und NSU *Siehe S.3*

Erinnerung an Trude Simonsohn
Lesung aus „Noch ein Glück“ und liebevolle Erinnerungen mit Ursula Ernst und Till Lieberz-Groß. Trude Simonsohn (1921–2022) stellte ihre Lebens- und Leidenserfahrung als Shoa-Überlebende der nachfolgenden Generation zur Verfügung: „Ihr müsst NEIN sagen zu Unrecht“, beschwor sie als Zeitzeugin die jungen Leute. Spenden willkommen. (2G+) Anmeldungen über info@denkbar-ffm.de. 19:00 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

28. März Montag

Friedliche Sabotage oder Massenbewegung?

Wohin geht die Klimabewegung? Klimakneipe by KoalaKollektiv mit Tazio Müller. Angesichts der erschütternden Realität der Klimakrise und der Untätigkeit der Politik stellt sich, je nach Perspektive, die Frage, wie weit darf oder wie weit muss der Kampf gegen die Klimakrise eskalieren? Darüber diskutieren wir. Anmeldung zur Teilnahme nötig. Anmeldung zur Online-Teilnahme über mail@koalakollektiv.de. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

29. März Dienstag

Berry Westeburger - Ein Bündischer im NS

Herbert (Berry) Westeburger wurde 1920 in Frankfurt geboren und war Mitglied bei den 1934 durch die Nationalsozialisten verbotenen Nerother Wandervögeln und wurde deshalb 1938 verhaftet. Nach Kriegsende wirkte er am Wiederaufbau der Hessischen Jungenschaft mit und trat regelmäßig als Zeitzeuge in Schulen auf. 8 €/ermäßigt 4 €. Tickets: Tel. +49 69 212-35154 / E-Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Preisverleihung für „Solidarisches Handeln“

Die „Stiftung Solidarität Frankfurt“ verleiht erstmals die mit 10.000 € dotierten 3 Preise für solidarisches Handeln an Gruppen aus dem Rhein/Main-Gebiet. 18:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

***online* Ist eine konsequente Klimapolitik im Kapitalismus möglich?**

Jour Fixe von ATTAC-Frankfurt mit Prof. Dr. Helge Peuker.

Angesichts des jüngsten IPCC-Berichts ist das Emissionsrestbudget der Menschheit bereits heute, und nicht erst 2045 fast aufgebraucht. Von Seiten der offiziellen Politik wird dies geleugnet. Deren vorherrschender Ökomodernismus wird als Fehler am Beispiel der E-Autos ausgewiesen. Die Klimaschutzprogramme Deutschlands und der EU werden kurz unter die Lupe genommen. Ihr Ungenügen wird durch die systembedingten Grenzen von Umwelt- und Klimapolitik im Rahmen des vorherrschenden kapitalistischen Akkumulationsregimes verständlich.

Es wird gefragt, welche radikalen Maßnahmen eigentlich nötig wären, um den ansonsten anstehenden Umweltkollaps zu vermeiden.

19:30 bis 21:00 Uhr, online

1. April Freitag

Antifaschistischer Stadtrundgang zu Frauen in Frankfurt

mit Bruni Freyeisen, Stadtführerin. 13:00 bis 15:00 Uhr, Willy-Brandt-Platz

2. und 3. April

60 Jahre Club Voltaire - 60 Jahre Internationale Solidarität *Siehe S.3.*